

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Eickenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Vandberg, Kühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Lützen, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Rätzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Ulkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Verlag und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dieselbst.

No. 50.

Donnerstag, den 1. Mai 1902.

61. Jahrg.

Aus Anlaß der auf dem Communicationswege von Niederwartha nach Gauenitz stattfindenden Bauarbeiten wird der zwischen Wildberg und Gauenitz gelegene Tract dieses Weges für den 1. Mai dieses Jahres gesperrt.

**Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 28. April 1902.**

J. V.

1784 A. Dr. Geertloß, Reg.-Aff. G.

Auf dem die Firma Adolph Krippenkappel's Wwe. betreffenden Blatte 57 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma künftig Adolph Krippenkappel lautet.

Wilsdruff, den 29. April 1902.

**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 1. Mai d. J., Nachmittags 6 Uhr,

**Menschlichkeit im Kriege.**

(Nachdruck verboten.)

Menschlichkeit im Kriege! In einer Zeit, wo ein mächtiger Herrscher, Czar Nikolaus II. von Rußland, es auf sich nahm, durch eine Abrüstung der Verminderung der Kriege den Weg zu ebener, wo alle Jahre über die Einführung von Weltfriedensgerichten verhandelt wird, und die Genfer Konvention bereits länger, denn ein Menschenalter besteht, sollte es eigentlich überflüssig erscheinen, dies Thema überhaupt aufzuwerfen. Daß es in Wahrheit ganz anders steht, haben die englischen Gewaltthatigkeiten in Süd-Afrika bewiesen, die heute ja erheblich gemildert sind, aber doch stattgefunden haben und deren Thatfachen sich nie aus der Welt werden schaffen lassen, so dunkel sie sich auch auf dem Ehrenschilde der englischen Nation ausnehmen. Auch dem nordamerikanischen Volke kann der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß Angehörige seiner Armee, sogar hohe und höchste Offiziere, sich im Kriege gegen die sich ihrer Freiheit wehrenden Bewohner der Philippineninseln zu Thesen haben hinarbeiten lassen, die Alles, was die Nothwendigkeit gestattet, weit hinter sich zurücklassen. Doch fehlt erfreulicherweise in der nordamerikanischen Union die scharfe Kritik dieses Verhaltens nicht, die sich in England sehr lange Zeit fast ganz ausschwig. Aus Deutschen hat man auf Grund der althergebrachten Humandebriefe, wie bekannt, mancherlei anhängen wollen, und gerade Briten und Yankee's haben sich in häßlichen Auszerungen hervorgethan. Sie können jetzt die eigenen Thaten richten! Aus England und Amerika hat man sich auch am meisten darüber aufgehalten, wenn in Armenien Türken und Christen einandergerichtet; aber in Wahrheit sind die Moslems lange nicht so kaltblütig grausam, wie sich englische und amerikanische Soldaten und selbst Offiziere erwiesen haben.

Die Brutalitäten der nordamerikanischen Truppen gegen die Philippiner Insulaner sind geradezu haarsträubend, das ist mehr wie raffinierte Menschen-Quälerei, wie die ausgeübteste Tortur gewesen. Und was den Krieg dadurch radikal zum Ueberlaufen bringt, ist die Feststellung, daß sich ein kommandirender Offizier immer auf den Anderen, auf seinen höheren Vorgesetzten bezieht, daß selbst der amerikanische General-Gouverneur der Philippineninseln um diese Dinge gewußt und sie damit gebildet, wenn nicht gar direkt gutgeheißen hat. Mit aller Menschlichkeit Hohn sprechenden Schändlichkeiten haben die Insulaner zur Unterwerfung gezwungen werden sollen! Daß damit nur das Gegentheil erreicht wird, ist schon oft erwiesen, das wird auch im vorliegenden Fall wieder erkannt werden. Gefreulich ist, und man konnte es von einem solchen Manne nicht anders erwarten, daß Präsident Roosevelt über die unerhörten Vorgänge sofort seine allerhöchste Mißbilligung ausgesprochen und eine energische Aufdeckung des Vorgekommenen betont hat.

Aber die Thatfachen sind doch nun einmal nicht wegzubringen: Den heutigen himmelstrebenden kulturellen und ethischen Bewegungen steht die Praxis mit vor Brutalität verzerrtem Anblick gegenüber. Und es ist kennzeichnend, daß gerade Angehörige derjenigen Nationen, welche auf der Bahn zur edelsten Menschlichkeit am Weitesten gekommen sein wollen, sich zu Handlungen hinreißen lassen, welche

den Lebensanschauungen ihrer Mitbürger roh und gewaltthätig ins Gesicht schlagen. Die Zeitgenossen verurtheilen solche Verordnungen auf das Schärfste, aber die Wirkung dieser vernichtenden Kritik macht sich doch nur sehr, sehr allmählich geltend. Es erscheint also durchaus nicht überflüssig, über das, was im Kriege erlaubt und nicht erlaubt ist, noch einige Worte zu verlieren. Freilich wird das im Rath der internationalen Mächte schwerlich geschehen, überall verbittet man sich eine Kritik; aber wenn die Dinge so liegen, wie weit, wie unendlich weit sind wir dann in Wahrheit von einer Abschaffung der Kriege entfernt?

Und es muß leider gesagt werden, daß wir uns je mehr davon entfernen, je mehr wir Worten über die Kriegsbeseitigung gesprochen wird. Die Extreme berühren sich: Auf der einen Seite Leute, die mit ihren Gedanken bis zum Himmel empordringen möchten, die sogar die nationale Ehre von einem Schiedsgericht aburtheilen lassen möchten, auf der anderen Seite Kreise, die fester als je an der Erde haften, und die sich dort findenden Interessen unter allen Umständen mit Säbel und Gewehr verteidigen wollen. Ja, sie sind bereits zur rücksichtslosen Eroberungspolitik gekommen, alle Kriege der letzten Jahre hatten keinen Funken von Recht mit Ausnahme des China-Zuges. Und die Brutalitäten sind die Folgen des ersten Unrechts gewesen, eins kommt von selbst zum andern.

**Politische Rundschau.**

Der Kaiser, der aus Eisenach am heutigen Mittwoch in Berlin zurückgekehrt wird, beschäftigt am Freitag, dem Jahrestag der Schlacht von Groß-Görschen, auf dem Bogenfelder Felde bei Potsdam das 1. Garderegiment z. F. — Das kaiserliche Hoflager wird am 15. Mai vom Berliner Schloß nach dem Neuen Palais bei Potsdam verlegt werden. — Auf der Wartburg äußerte der Kaiser gesprächsweise: „Hier, auf historischem und sagenumwobenem Boden, den alljährlich zahllose Ausländer betreten, wollen wir zeigen, was deutsche Kunst zu leisten vermag.“ Der Berliner Historienmaler Deeken wurde beauftragt, das einstige Gemach der heiligen Elisabeth, welches heute als Versammlungsraum für die Gäste des Kaisers und Großherzogs dient, mit Gemälden zu schmücken.

Deutscher Reichstag, Dienstagssitzung. Die Ueberlicht der Reichsausgaben und Einnahmen im Jahre 1900 ging an die Budgetkommission zurück. Der Nachtragsetat wegen Gewährung von Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegstheilnehmer wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Sodann kamen die Seemannsordnung und die seerechtlichen Nebengesetze in der Gesamtunterschiedsstimmung in großer Mehrheit zur Annahme. Nur die Sozialdemokraten waren dagegen. Es folgte die zweite Verathung des Geseizentwurfs betr. den Gerichtsstand der Presse. Die Freistimmigen und Sozialdemokraten beantragten für die gesamte Presse einen einzigen und ausschließlichen Gerichtsstand, und zwar am Orte des Erscheinens, festzulegen. Diese Anträge wurden abgelehnt und der Entwurf genehmigt. Mittwoch: Kleinere Vorlagen, Wahlprüfungen.

Die Mitglieder der Zolltarifkommission des Reichstages werden also Diäten erhalten. Zwar wird es noch einige Tage dauern, bis der Geseizentwurf verabschiedet sein wird, aber die 2400 Mk. sind den

**öffentl. Stadtgemeinderathsitzung.**

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus. Wilsdruff, den 30. April 1902.

**Der Bürgermeister.**  
Rahlenberger.

**Bekanntmachung.**

Der Dienstmagd **Alwine Gausch** aus Gerbstet, (Dienstort Röhrschorf) ist das im Jahre 1890 ausgestellte **Dienstbuch** abhanden gekommen. Zur Verhütung von Mißbrauch mit diesem Buche wird dies anburch bekannt gemacht.

Röhrschorf, am 29. April 1902.

**S. Siekmann, Gem.-Vorst.**

28 Herren der Tarifkommission sicher. Wertwürdig ist die große Aufregung, welche dieserhalb innerhalb der Oppositionsparteien herrscht. Die Einbringung der Vorlage ist als eine entwürdigende Zumuthung bezeichnet worden, es ist von Verfassungsbruch die Rede gewesen. Und dabei ist die Sache nämlich kaum der Rede werth. Die paar Tausend Mark, welche als Pauschale an die Kommissionsmitglieder zu zahlen sind, empfindet das Reich trotz seiner wenig günstigen Finanzlage in keiner Weise als Ausgäbe. Und was die Empfänger betrifft, so sollte man ihnen, die den ganzen Sommer über im Schweige ihres Angeichts über Zollpositionen und nichts weiter als Zollpositionen verathen sollen, die kleine Entschädigung doch wirklich gönnen. Könnten die Herren in einem angenehmen Wald- oder Badeorte weilen und dort ihre Verathungen fortsetzen, dann ginge es ja noch; aber daß sie nun auch in den Hundstagswochen in Berlin bleiben müssen, das um diese Zeit einem glühenden Backofen gleich, erwirkt ihnen doch wohl auch bei dem grausamsten Kritiker das Recht auf Entschädigung. Daß die Diätenzahlung an die Mitglieder der Zolltarifkommission eine Ausnahme bleiben und nicht zur allgemeinen Regel werden soll, wird vielfach bedauert; bei unbefangener Betrachtung der Verhältnisse könnte man aber doch voraussetzen, daß der jetzige Anlauf der Regierung zu keiner Einführung allgemeiner Diäten ausreichen würde. Unter den Kommissionsmitgliedern selbst herrscht übrigens auch gar keine besondere Verstimmung darüber, daß sie nun Mann für Mann zur Entgegennahme von 2400 Mk. verurtheilt sein sollen. Die Freunde der Tarifvorlage hoffen dadurch eine Förderung der Angelegenheit in ihrem Sinne; merkwürdigerweise thun es aber auch die Sozialdemokraten. Ihre Kommissionsmitglieder werden die Entschädigungssumme an die Parteikasse abführen, um sie von dieser zu einer recht lebhaften Agitation gegen den neuen Zolltarif verwenden zu lassen.

Belgien. Obwohl die aus Anlaß der Unruhen einberufene zweite Milizklasse wieder entlassen worden ist, sind die Zustände doch noch keine derartigen, daß sie besonderes Vertrauen erwecken könnten. So wurde in Ghelst eine Fabrik von 400 ausländischen Webern angegriffen. Sie warfen die Fenster ein und stießen Drohrufe gegen die Fabrikbestzer aus. Die einschreitende Gendarmerie mußte sich vor der drohenden Menge in das Fabrikgebäude flüchten, bis Hilfe kam. Vor dem Hause des klerikalen Abgeordneten Verhaegen in Gent, der sich durch seine herausfordernde Haltung in der Kammer wiederholt Handgreiflichkeiten ausgelegt sah, platzte eine Dynamitbombe von außerordentlicher Kraft und demolirte den ganzen unteren Theil des Hauses. Nur der Umstand, daß der Abgeordnete mit Familie im zweiten Stock versammelt war, rettete ihn und seine Angehörigen vor dem unfehlbaren Verderben.

Eine Verfassung in Rußland? Londoner Blättern zu Folge kursirt in Petersburg das Gerücht, der Zar werde demnächst eine Verfassung für Rußland veröffentlichen, die auch die in Finland abgeschaffte Verfassung ersehen soll. Diese Gerüchte sind wohl auf die in russischen Regierungskreisen jetzt allerdings im hohen Maße gehegten Befürchtungen zurückzuführen, daß die gegenwärtigen Unruhen einen besonders ernsten Charakter



annehmen könnten. Der „Köln. Ztg.“ zu Folge lassen die ihr aus zuverlässiger Quelle zukommenden Nachrichten erkennen, daß man es in Rußland gegenwärtig nicht mehr mit einzelnen Ausbrüchen der Unzufriedenheit zu thun hat. Die revolutionäre Bewegung stelle sich vielmehr als eine durch alle Kreise der Bevölkerung gehende gewaltige Erregung dar, der es auch an planmäßiger Leitung nicht fehle. Dabei schenken die gebildeten Klassen der Bewegung ihre fördernde Aufmerksamkeit. Zu dem Kriegsvolk der Revolution, den Studenten und Arbeitern, seien nunmehr auch die Bauern gesellt, eine in Rußland sehr seltene Erscheinung. Namentlich unter den arbeitenden Klassen sei die Erregung bedenklich im Wachsen begriffen. Sollte die russische Regierung aber in diesem Falle die Ankündigung einer Verfassung als nützlichem Heilmittel erproben wollen? Wir glauben eher, sie wird es mit der bisher geübten Strenge, so lange wie es angeht, noch weiter versuchen.

### Der Transvaalkrieg.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegen jetzt naturgemäß weniger Nachrichten vor, da die Feindseligkeiten während der Dauer der Verhandlungen zwischen den Boerenführern und ihren Kommandos vielfach ruhen. So hat bis zum 28. d. M. auf dem östlichen Kriegsschauplatz ein stillschweigender Waffenstillstand stattgefunden, da in Utrecht und Bryheid Boerenführer mit ihren Kommandos zu Besprechungen zusammengetreten waren. An diesen Besprechungen soll auch General Louis Botha theilgenommen haben. Es heißt nun in Londoner Blättern, daß sich bei diesen Verhandlungen eine starke Strömung zu Gunsten des Friedens geltend gemacht habe. Es läßt sich von hier aus nicht feststellen, inwiefern diese Angabe den Thatfachen entspricht. Auch ist es mit der starken Strömung allein ja auch noch nicht getan. Es muß eine runde Majorität für den Friedensschluß vorhanden sein. Wie Botha sich zu den englischen Bedingungen stellt, wird überhaupt mit keiner Silbe angedeutet. Das Alles kann die Annahme nur bestärken, daß es mit den Friedensausichten mißlich genug beschaffen ist.

Vollkommen geruht haben aber die Feindseligkeiten während den bisherigen Verhandlungen überhaupt nicht. Lord Kitchener übersendet seinen üblichen Wochenrapport, dem zufolge 25 Boeren getötet, 78 gefangen genommen wurden, einige sollen sich auch ergeben haben. Großen Werth haben diese Rapporte bekanntlich nicht, weil sie, wie die Erfahrung genugsam gelehrt hat, ausnahmslos mehr oder weniger stark geschönt sind. Ebenso will es nicht viel besagen, wenn Lord Kitchener meldet, daß in der Kapkolonie Verstärkungen eingetroffen seien und daß englische Truppen mit bestem Erfolge an der Arbeit seien, den Nordosten des Oranjerestaats, sowie den Osten und Westen Transvaals von Boerenabteilungen zu säubern. Wie oft ist nach Lord Kitcheners Angaben die Kapkolonie schon vom Feinde gesäubert worden, ohne daß die Boeren ihre Operationen dort eingestellt hätten. Es wird auch jetzt nicht so arg sein, als der edle Lord behauptet.

Wie stark im Verlauf des Krieges je und je auch von amtlicher englischer Seite gesunkener worden ist, das erkennt man namentlich aus den amtlichen Verlustlisten, die hinter den wirklichen weit zurückbleiben. So haben nach der amtlichen Mitteilung im zweiten Halbjahr 1901 die Verluste betragen 927 Offiziere, 16604 Mann, während sie nach den täglich veröffentlichten Verlustlisten 1787 Offiziere und 29578 Mann betragen haben. Für den Monat Februar dieses Jahres weist die amtliche Verlustliste auf 179 Offiziere, 3446 Mann, die täglichen Verlustlisten dagegen geben den Abgang auf 519 Offiziere und 5433 Mann an.

Die Kosten an Menschenleben in dem südafrikanischen Kriege sind bekanntlich fürchterlich groß. Der radikale Abgeordnete Ellis fährt in London aus, daß von den 400000 Mann, die England ausgesandt habe, mehr als 40000 gefallen seien, d. h. von 10 englischen Soldaten bezahlte einer die Dienste für das Vaterland mit dem Tode. Weitere 70000 kehren als Invaliden in die Heimath zurück.

### Kurze Chronik.

Vor dem Gericht zu Kapstadt hat sich die Fürstin Radzwill zu verantworten, die beschuldigt wird, Wechsel auf den Namen ihres einstigen Freundes Cecil Rhodes gefälscht zu haben. Interessant ist, daß Rhodes früherer Privatsekretär befam, Herrn Cecil, der als notorischer Säufer verrufen war, in den letzten 8 Jahren nie betrunken gesehen zu haben.

Bei der Berliner städtischen Sparkasse ist eine neue Veruntreuung entdeckt worden. Die Unterschlagungen des Buchhalters Wermeister, der durch Selbstmord endete, hatte eine allgemeine Revision zur Folge. Hierbei stellte sich heraus, daß ein Buchhalter Ulrich ebenfalls Gelder veruntreut hat; ihre Höhe wird auf 9- bis 16000 M. angegeben. U. ist verschwunden.

Eine Meldung, daß die vereinigten Dampferlinien mit Einschluß der Hamburg-Amerikaline und des deutschen Lloyd die Reistpreise erhöht hätten, wird als erfunden bezeichnet.

Kapitän Albers vom Hamburger Schnelldampfer „Deutschland“, der neulich im Sturm Schaden erlitt, ist kurz vor Hamburg einem Herzschlag erlegen. Albers war der hervorragende Typus der modernen Schnelldampfer-Kapitäne. Groß war sein Wissen und Können. Auf seinem Schiffe machte Prinz-Admiral Heinrich die Rückfahrt von Amerika, und der Prinz zeichnete den tüchtigen Schiffsführer wiederholt aus.

Eine fürchterliche Schlägerei gab es in Schwientoch-Lowitz (Oberhessen). Sieben Personen wurden dabei durch Messerliche schwer, einige lebensgefährlich verletzt. Zwei Arbeiter, die sich ihrer Verhaftung widersetzen und die Beamten bedrohten, wurden durch einen Gendarm erschossen.

Berlin, 28. April. Die „Post“ berichtet aus Köln: Die Polizei verhaftete gestern Nacht in Kalk zwei Personen, welche Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt hatten.

Die Thäter feuerten auf die Polizisten, wurden aber schließlich überwältigt. Beide Thelle haben Verletzungen davongetragen.

Wien, 29. April. Nach Meldungen aus Niederösterreich, Steiermark und Ungarn hat der Nacht eingetretene Frost großen Schaden an den Obst- und Weinkulturen angerichtet.

Bei dem 3. Seebataillon in Kiantschau wird jetzt eine 5. Kompanie gebildet, die beritten gemacht wird. Die besondere Bekleidung und Ausrüstung dieser Kompanie ist die der berittenen der Marinefeldbatterie.

Linz, 29. April. Der größte evangelische Gemeindeort Oberösterreichs, Wallern, steht in Flammen. Bisher sind das evangelische Pfarrhaus, der Kirchturm und mehrere Häuser niedergebrannt.

### Vaterländisches.

Mitteilungen aus dem Bereiche sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Senders bleibt unter allen Umständen geheimlich der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.

Wilsdruff, 30. April 1902.

Tagesordnung für die am Donnerstag, den 1. Mai d. Jahres, Nachmittags 6 Uhr, stattfindende öffentliche Stadtgemeinderathssitzung. 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Wahl eines Schöffenmanns. 3. Besuch der Preis-Schützengesellschaft um Stiftung eines Ehrenpreises anlässlich des 50-jährigen Jahrestages. 4. Justifikation der Armenkassen- und Feuerlöschkassenrechnung v. 1900. 5. Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in hiesiger Stadt. 6. Beschaffung von ca. 400 Meter Chamoterohre für die Wasserleitung. 7. Vergebung der Arbeiten für den Bau des Wasserfassins und Verlegung der Rohrleitung. 8. Besuch des Vorstandes der Arbeiterinnenkolonie Frauenheim in Borsdorf b. Leipzig um Gewährung eines Jahresbeitrags. 9. Auswahl dreier Bewerber um die hiesige Oberlehrerstelle.

Der neue Sommerfahrplan. Auf der Linie Potschappel—Wilsdruff—Rossen ist die Zahl der Personenzüge unverändert beibehalten worden. Von besonderem Werth ist, daß vom 1. Mai ab die Verbindungen von Wilsdruff in der Richtung nach Freiberg—Chemnitz wesentlich verbessert werden. So wird der vorm 9 Uhr vom Hauptbahnhof zu Dresden abgehende Dresden—Niederbayer Personenzug in Potschappel zum Einsteigen von Reisenden anhalten und dadurch den Anschluß von den vorm. 8 Uhr 27 Min. von Wilsdruff abfahrenden Personenzüge aufnehmen. Weiter werden die jetzt 2 Uhr 52 Min. und 5 Uhr 40 Min. nachm. in Potschappel abfahrenden Personenzüge nach Wilsdruff früher gelegt; sie verlassen Potschappel künftig schon 2 Uhr 15 Min. beziehungsweise 4 Uhr 55 Min. nachm. Anschluß von Dresden vermittelt dann die Züge nachm. 1 Uhr 45 Min. beziehungsweise 4 Uhr 25 Min. ab Dresdener Hauptbahnhof. Der Nachtzug nach Wilsdruff wird künftig an allen Tagen erst im Anschluß an den abends 11 Uhr 15 Min. in Dresden abgehenden Personenzug in Potschappel abgefeuert. Schließlich ist noch hervorzuheben, daß der Abendzug von Rossen künftig genannten Ort erst 8 Uhr 58 Min. im Anschluß an den Abendzug von (Dresden) Meßen verlassen und 10 Uhr 40 Min. in Wilsdruff und 11 Uhr 25 Min. in Potschappel eintreffen wird, hier wieder den 11 Uhr 53 Min. auf dem Dresdener Hauptbahnhofe fälligen Lokalfahrt errichtend.

Kadler heraus! Der raube Wind ist lauen Lüften gewichen und in Schaaren werden nun unsere Kadler und Kadlerinnen wieder hinausziehen aus der Städte Mauern in die von der Frühlingssonne zu neuem Leben erweckte freie Natur. Frühling und Herbst sind bekanntermaßen für das Kadler die schönsten Zeiten. Noch ist die Luft nicht von drückender Schwüle und nicht mit häßlichem Staub erfüllt. Wie befreit von einem schweren Drucke atmet die Brust tief auf, zieht die Lunge den kräftigen Frühlingshauch in sich ein! Wie gut ist doch das Kadler für alle diejenigen, welche den Beruf sonst an das Zimmer fesselt. Wie günstig wirkt die gesunde, körper- und geistkräftigende Bewegung beim Radfahren im Freien auf die Großstädter ein. Dort draußen empfindet er mit Wonne das Erwaschen der Natur, dort erquicht er sein Herz am Anblick der ersten bunten Blumen zwischen frischem Grün, dort lauscht er mit Lust dem Frühlingskonzert der Vogelwelt. Lust und überschäumende Freude verleiten indes leicht zur Ueberanstrengung und zur Unachtsamkeit. Beides kann für den Kadler oder die Kadlerin gefährlich werden. Erste Bedingung ist, vor der Abfahrt das Rad in allen Theilen genau nachzusehen, um sich störenden Aufenthalt und Ärger unterwegs zu ersparen; zu größeren Fahrten ist immer die brennendste Vaterne mitzunehmen. Jede Jubel-Anstrengung ist gerade bei den ersten Fahrten streng zu vermeiden, bis die durch die Winter-Ruhe überfüllten Gewebe durch die Bewegung erleichtert sind, Lunge und Herz, überhaupt der ganze Körper, sich wieder an die Anstrengung des Radfahrens gewöhnt haben. Leicht, aber genügend warme, vor Allem schweißsaugende Unterkleidung ist im zeitigen Frühjahr unentbehrlich. Während der Ruhe- und Erfrischungspausen halte man sich ja nicht in kalten Zimmern längere Zeit auf. Das Mitführen einer leichten stameelhaarigen-Deletine ist sehr zu empfehlen. In den Ruhepausen oder am kühlendsten Abend umgehängt, schützt sie trefflich vor Erkältungen. Größere Abendtouren sollten übrigens jetzt noch nicht unternommen werden. Rasse Straßenstellen befahre der Kadler stets langsam und vorsichtig, um ein mögliches Ausrutschen des Rades zu vermeiden, das oftmals einen gefährlichen Sturz herbeiführt. Im Allgemeinen ist stets die rechte Straßenseite einzuhalten, beim Ueberholen von Gefährten u. s. w. links vorzufahren. Die Fahrtschnelligkeit darf nie so gesteigert werden, daß dem Kadler die jederzeitige Beherrschung seiner Maschine auch nur für Augenblicke verloren geht. Solche Augenblicke werden sonst leicht verhängnisvoll und geben zu den gerade im Frühjahr sich mehrenden Unfällen Anlaß. Die Stadt und ihre Umgebung sind stets aufmerksam zu beobachten, um etwa plötzlich auftauchenden Hindernissen auszu-

weichen und Zusammenstoßen vorbeugen zu können. Beim Befahren geneigter Straßenstrecken ist die Bremse bereit zu halten. Reulinge und stark nervöse Fahrer sollten die belebten Straßen der Großstadt lieber meiden, aber auch erfahrene und sichere Kadler sollen sie stets nur in möglichem Tempo und wachsamem Auge befahren!

Die Handwerker, welche letzte Ostern Lehrlinge angenommen haben, werden darauf hingewiesen, daß sie binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre die Lehrverträge schriftlich in drei gleichlautenden Stücken abschließen müssen. Der Inhalt der Lehrverträge ist von der Gewerbe-Kammer Dresden in den von dieser zur Regelung des Lehrlingswesens erlassenen Vorschriften näher bestimmt worden. Diese Vorschriften liegen bei den Ortsbehörden zur Einsichtnahme aus. Das eine der drei Stücke, in denen die Lehrverträge abzuschließen sind, ist von den Handwerkern, welche seiner Junung angehören, an die Gewerbe-Kammer einzusenden. Die Nichtbeachtung dieser Bestimmungen ist mit Strafe bedroht.

Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft wird in seiner nächsten Sitzung die endgültige Wahl treffen, ob das zehnte deutsche Turnfest in Nürnberg am ersten oder zweiten Sonntag der großen Ferien beginnt. In der Turnerschaft wird man den ersten Termin, die norddeutschen Turngenossen sind mehr für den zweiten. Die turnerischen Übungen umfassen nach den jüngsten Beschlüssen des Turnauschusses allgemeine Gießstättübungen, Turnen der Ausländer, Turnen der Kreise, und zwar als Pflichtübungen eine Gruppe der allgemeinen Übungen und als selbstgewählte Übungen ein Gemeinturnen an Geräthen oder Ruderbootturnen, Einzelwettturnen als Sechskampf oder Dreikampf oder Ringen, Turnspiele und Feste. Für den erstmalig einzurichtenden Dreikampf (Wettturnen in drei volkstümlichen Übungen) ist der Vormittag des Hauptfesttages (Sonntag) in Aussicht genommen. Ueber Anstalt und Ausstattung des Festturnplatzes werden bis zur nächsten Sitzung des Turnauschusses Ende Juli in Nürnberg Kostenanschläge eingefordert.

Die Giche vor der Eiche. „Treibt die Giche vor der Eiche, hält der Sommer große Weiche!“ so lautet eine alte Bauernregel, und wenn es ihr nachgeht, so haben wir einen trockenen Sommer zu gewärtigen, denn thatsächlich treibt diesmal die Giche eher als die Eiche.

Herr Oekonomierath André-Braunsdorf ist in den Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinschaft für das Königreich Sachsen berufen worden.

Röhrsdorf. Die am vergangenen Sonntag vom hiesigen Königl. Sächs. Militärverein veranstaltete Königsgeburtstags-Nachfeier war sehr zahlreich von Mitgliedern und Gästen besucht. Die Begrüßungsansprache hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Fichtner, in welcher er auf die Bedeutung des Tages hinwies und mit einem dreifachen Hurrah, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten, auf den geliebten Landesvater schloß. Nach Vortragung eines feierlichen Gedichtes hielt Herr Kamerad Pastor Dr. Gröbel die Fest-Ansprache, in welcher er namentlich auf die freundschaftliche Beziehung zwischen unserem Königshause und dem deutschen Kaiserthum hinwies und betonte, daß der Kaiser es sich nicht nehmen lasse, unserm König stets persönlich seine Glückwünsche darzubringen und schloß seine Rede mit einem jubelnd aufgenommenen Hurrah auf Kaiser und Reich, König und Vaterland. Der unterhaltende Theil der Feier, der von Mitgliedern und der Gesangsabtheilung des Vereins, sowie der Wilsdruffer Stadtkapelle ausgeführt wurde, erfreute sich auch diesmal reichsten Erfolgs. Ein sehr lebhafter Ball bildete das Ende dieser Feier.

Röhrsdorf, 29. April. Die seitdem für den Preis von 1150 M. verpachtete Jagd der Fürst Adesdorf bei Wilsdruff, 1185 Acker groß, wurde gestern Montag auf die Zeit vom 1. September 1902 bis 31. August 1908 für den Preis von 1450 M. an Herrn Rittmeister von Strammer-Dresden verpachtet.

Niederwartha. In der Zweiten Kammer der Ständeverammlung überwiegt man am Montag die Petition um Erbauung einer Straße von Gaernitz nach Reichen zur Kenntnisaufnahme. Für die Erbauung der Straße sprach zunächst Sekretär Küder. Abg. v. Kirchbach, der ebensfalls für Erbauung der Straße spricht, erwähnt die Regierung sehr vor einem sehr schweren Problem bei Ausführung der Straße, denn die auf dem Plateau gelegenen Hinterhäuser und Gemeinden, deren Beibehaltung bis an die Straße herinreichend, hätten wenig Interesse an der Unterhaltung derselben. Wie seiner Zeit die Regierung beim Bau der Straße Siegfried-Niederwartha den Gemeinden Köhlschroda und Niederwartha, die auf dem linken Ufer der Elbe- und Wiesengrundstücke besitzen, eine Staatsbeihilfe in Gestalt von Wegebaukosten gegeben habe, um überhaupt die Ausführung des Projekts ermöglichen zu können, so könne auch im vorliegenden Falle der Sache näher getreten werden.

Verdij. Es ist leider Thatsache, daß die in den Höhenorten bis auf 4 und 5 Grad Reaumur unter Null am Montag gesunkene Temperatur die zeitigen Kirichen, Birnen, Pflaumen, wie auch viele Gartengewächse total vernichtet hat. Trotzdem blühen die Bäume in voller Pracht weiter; aber der Kenner findet sofort heraus, daß die Pracht bald zu Ende sein wird und die Blüthen, ohne Frucht zu tragen, zur Erde sinken werden. Obgleich in den höher liegenden Orten z. B. Neuenrodorf, Ukersdorf usw. die Kälte intensiver auftrat, blühten doch die dortigen Kirichen (gläserne Arten) erhalten geblieben sein, da die Blüthe meist noch in dem harzigen Ueberzuge steck. Aber nicht nur in den Höhenorten, sondern auch in den tiefer gelegenen Ortschaften hat der Nachtfrost großen Schaden im Garten verursacht, namentlich haben vielfach die Magnolien gelitten, die mit ihren herabhängenden gelben weissen Blüthen einen traurigen Anblick bieten.

Dresden, 26. April. Mit Genehmigung des Königs ist dem Bremser Eduard Max Lorenz in Schadowitz und dem Bergarbeiter Gustav Max Deder in Oberhohndorf für die von ihnen am 27. Dezember 1901 unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Kindes und

bezu. d. Persche medaill. weissen  
Walder  
Münd  
Zum 1  
des 10  
stabe  
Anfang  
Königs  
comm  
die  
offen  
nach  
pässe  
Freibe  
Plant  
Beluch  
Majest  
Strech  
seinem  
nahme  
worden  
Plant  
vom D  
über d  
erledig  
manuf  
mit 1  
Kühler  
Zander  
weiter  
Andr  
nur n  
ist, der  
Ferne  
mit 2  
gehelt  
die G  
werke  
furch  
Werke  
Zeit  
er es  
schen  
der 1  
Zust  
betrie  
Grabe  
Temp  
Stey  
ein, u  
Berch  
reich  
mit d  
sich i  
Berge  
fabrik  
welche  
Weite  
Artike  
entwo  
solte.  
mitta  
Diebe  
von 3  
Birne  
steige  
hänfe  
Fabr  
bezie  
gelan  
eine  
6 gro  
wurde  
ver  
men  
Plan  
den)  
Dres  
Stun  
10  
Staf  
Nach  
Dier  
unter  
(5 S  
achte  
Bon  
antre  
hotie  
einen  
ung  
fenw  
Mat  
fabre  
Welt  
größ  
Stun  
Stid  
artig



Beim  
berett  
den die  
er auch  
maß-  
hrlinge  
daß sie  
hrver-  
en ab-  
ist von  
er zur  
chriften  
bei den  
er drei  
nd, ist  
ehören,  
Nicht-  
droht.  
wid in  
en, ob  
n oder  
n der  
lischen  
erischen  
Turn-  
r Aus-  
bungen  
selbst-  
en ober  
pf oder  
Für  
nen in  
g des  
Heber  
den bis  
Juli in  
e Gsche  
laudet  
o haben  
n that-  
e.  
orf ist  
nen Be-  
berufen  
tag vom  
Königs-  
gliedern  
ielt der  
auf die  
eischen  
nimten,  
tragung  
Pastor  
mentlich  
Königs-  
betonte,  
ig stets  
Schloß  
auf  
terhal-  
der Ge-  
Stadt-  
reichsten  
er Feier.  
n Preis  
ort bei  
tag auf  
1908  
ter von  
mer der  
ie Ver-  
nach  
ng der  
Kirch-  
icht, er-  
Problem  
Plateau  
sichtum  
resse an  
Regierung  
Gemein-  
n linken  
Staats-  
ade, um  
hen zu  
r Sache  
z die in  
r unter  
zeitigen  
artenge-  
Bäume  
et sofort  
und die  
werden  
n ers-  
auftrat,  
erhalten  
harzigen  
genorten,  
hat der  
mentlich  
i ihren  
raurigen  
ung des  
Schebe-  
n Ober-  
1 unter  
ndes und

bezw. zweier Personen vom Tode des Ertrinkens in dem Herscheldischen Teiche zu Bockwa die silberne Lebensrettungs-medaille mit der Befugnis zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Dresden, 29. April. Generalfeldmarschall Graf Waldersee traf heute Vormittag 9 Uhr 46 Min. von München kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Zum Dienst bei Sr. Excellenz ist der Hauptmann Köfler des 10. Inf.-Regts. Nr. 131, der i. H. dem Generalstabe des Armeekorps in Ostasien angehört, commandirt worden. Auf dem Bahnhof waren bei der Ankunft anwesend: der Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, Generalleutnant v. Projem, Excellenz, der Stadtkommandant Generalmajor Frhr. v. Strahlenheim, sowie die in Dresden garnisonierenden Officiere, die früher dem ostasiatischen Expeditionscorps angehört haben. Bald nach seiner Ankunft empfing Graf Waldersee im „Europäischen Hof“ die Besuche des commandierenden Generals Freiherrn von Hauken und des Kriegsministers v. d. Planitz. Mittags stattete der Feldmarschall den Prinzen Besuche ab. Heute Nachmittag 1/2 Uhr empfing Sr. Majestät der König in Villa Strehlen den Generalfeldmarschall in Audienz. Nachmittags 2 Uhr fand in Villa Strehlen Königl. Tafel statt, an der Prinz Georg mit seinem persönlichen Adjutanten Rittmeister v. Herber theilnahmen. Zu dieser Tafel waren mit Einladungen beehrt worden: Graf Waldersee und der Kriegsminister v. d. Planitz, sowie Hauptmann Köfler.

In der 82. öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer vom Donnerstag wurde der Bericht der Finanzdeputation A über den Berg-, Hütten- und Münzetat in Salzbergbau erledigt. Nachdem die Einnahmen der Königl. Porzellanmanufaktur mit 1 468 500 M. genehmigt und die Ausgaben mit 1 298 900 M. bewilligt worden waren, regte Abg. Köbger-Bockwa bei dem Kapitel „Steinkohlenwerk zu Zanderoda“ an, die Regierung möchte in Sachsen noch weitere Kohlenfelder zum Abbau erwerben, während Abg. Andra-Braunsdorf dafür eintrat, daß, da in Zanderoda nur noch eine 49-jährige Dauer des Abbaues zu erwarten ist, der letztere im Interesse der Arbeiter möglichst in die Ferne gerückt werden möchte. Die Einnahmen wurden mit 2 955 500 M., die Ausgaben mit 2 092 525 M. gut geheßen, desgleichen unter nur geringfügigen Abstrichen die Etatslage für die fiskalischen Hüttenwerke und Erzbergwerke bei Freiberg. Der Berichterstatter Edler von Unerfurth mahnte daran, mit dem Abstrichen recht schonend zu Werke zu gehen, um den betreffenden Gemeinden genügende Zeit zu lassen, sich neue Erwerbsquellen zu suchen. Ueberdies sei es nicht angezeigt, allzu misstrauisch in die Zukunft zu sehen, da bei Andauern des Steigens des Silberpreises der sogenannte Beharrungszustand eintrete, das sei ein Zustand, bei dem der Ueberschuß aus den fiskalischen Hüttenbetrieben den Zuschuß, den der Betrieb der Freiburger Erzbergwerke erfordert, decke. Für ein verlangsamtetes Tempo in der Abstrichtung traten auch die Abgeordneten Steyer-Namendorf, Braun-Freiberg und Wittig-Rabenau ein, wobei letzterer an den großen Segen erinnerte, den der Bergbau früher dem Lande gebracht hat. Ohne umfangreichere Debatte wurden sodann noch verschiedene andere mit dem Bergbau zusammenhängende Kapitel genehmigt.

Dresden, 29. April. Heute Vormittag erlöschte sich im Badezimmer eines hiesigen Hotels der Director Berger aus Berlin, welcher früher in der Schreiber-Papierfabrik als Buchhalter und Kassierer beschäftigt war, und welcher sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Verleumdung des früheren Directors, begangen in einem Artikel der „Kundschaun“, in Gemeinschaft mit dem verantwortlichen Redacteur dieses Blattes Sach veranwortlich sollte. Der Selbstmord geschah kurz vor der Verhandlung. Ein großer Bandendiebstahl beschäftigte heute Nachmittags das Landgericht. Eine aus 6 Personen bestehende Diebes- und Hehlereischicht hat seit einer ganzen Reihe von Jahren die Umgegend von Meißen, Nerchau, Roffen, Pirna usw. gebrandschandt und mittels Einbruchs, Einsteigens und Gebredens einsum gelehrt und Gashäuser ausgeplündert. Als das Haupt der Bande ist der Fabrikarbeiter Karl Heinrich Pader aus Großenhain zu bezeichnen. Zur Kenntniß der Behörde sind 25 Einbrüche gelangt. In dem Besitze des Diebesconsortiums wurde eine ungeheure Anzahl von Sachen aller Art vorgefunden. 6 große Kisten enthielten die corpus delicti. Die Einbrüche wurden von der organisierten Bande sorgfältig vorbereitet.

Dresden, 29. April. Der Dresdner Sportklub „Gut Lauf“ veranstaltete am Sonntag ein Wettgehen über 45 Kilometer auf der Straße Dresden-Meißen-Großenhain. 9 Mann hatten sich am Start (Neuschäfer Wohnhof in Dresden) eingefunden. Als Erster kam Kaufmann Stenger-Dresden, ein Vegetarianer, am Endziel („Kronprinz“, Großenhain) nach 2 Uhr an; er war die Strecke in 4 Stunden 46 Min. gegangen, hatte die Stunde also gegen 10 Kilometer zurückgelegt. Nach drei Minuten folgte Maß-Dresden. Dritter wurde Vogel-Dresden, der 5 Stunden brauchte. Diese drei erhalten als Preis Medaillen. Viertes wurde Despret (Zeiddauer 5 Stunden 10 Minuten), fünfter Adam (5 St. 14 Min.), sechster Börner (5 St. 20 Min.), siebenter Grundmann (5 St. 26 Min.), achter Trepte (6 St. 4 Min.), sämtlich aus Dresden. Von Meißen aus mußte ein Theilnehmer die Radreise antreten, da diesen dort ein Hund gebissen hatte. Dadurch hatte auch der Leiter des Rennens, Herr Grundmann, einen halbstündigen Aufenthalt. Alle kamen in guter Fassung und ohne sichtliche Zeichen von Ermüdung an.

Dresden, 29. April. Auf der Rad-Kennbahn am Birkenwäldchen findet nächsten Sonntag, den 4. Mai, ein Match über 75 km mit Motorführung zwischen den Berufsfahrern Nyser, dem größten Segner Kohl's, Siebers, dem Weltmeisterfahrer, und Solzmann, dem zweiten in der Weltmeisterfahrt, statt. Dieses Rennen wird eins der größten radsportlichen Ereignisse der Saison bilden.

Blauen, 29. April. Gestern früh in der fünften Stunde hat sich in der Nähe der Begerburg ein großes Stück Felsen von der Wand abgelöst und ist mit donnerartigem Krach in die Tiefe gestürzt. Die Katastrophe, die sich in dem Beyerischen Steinbruch ereignete, trat zum

Glück für die Steinbrecher vor Beginn der Arbeitszeit ein. Der Umstand, daß die Wand an der gegenüberliegenden Seite (der Steinbruch bildet einen Winkel) erst anstieß, bewahrte die Staatsstraße, wie die dort begonnene Straßenbahnarbeiten vor Beschädigungen. Der aufwirbelnde Staub verfinsterte fast das andredende Tageslicht. Einige Passanten, früh zum Dienst gehende Eisenbahnbedienstete, befanden sich in unmittelbarer Nähe der zu Bruch gehenden Felswand.

Köbtau. In der 3. Etage des Grundstücks Frankenderger Straße Nr. 35 spielte ein Schulknabe mit bengalischen Streichhölzchen und warf dieselben dann in brennendem Zustande herab in den Hof, woselbst ein Kinderwagen mit einem 8 Monate alten Kinde stand. Unglücklicherweise fiel eines derselben in den Wagen und die Folge hiervon war, daß die Haare des Kindes verengt wurden und das Kind auch sonst noch Brandwunden erlitt.

Niebergorditz. Seit Sonnabend weht auf dem hiesigen Schwarzbachischen Hause (Vorstraße) die Fahne des Turanercins, geziert mit dem Lorbeerkränze. Der Verein hat das Grundstück käuflich erworben und gründet sich sein eigenes Heim. Mit rüstigem Muthe dem weiter; Beharrlichkeit führt zum Ziele!

Rabenau. Auf einem Spaziergang begriffen, wurde am Donnerstag der Arbeiter Knüpfer vom Herzschlag getroffen. Seine Angehörigen fanden ihn Freitag früh todt am Waldeßsaum in der Nähe der sogenannten drei Häuser auf.

Freiberg. Am vergangenen Sonnabend sind in Muldener Hütten 30 Mann und in Halsbrüden Hütten 12 Mann abgedolcht worden. Man spricht davon, daß noch weitere Arbeiterentlassungen bevorstehen.

Großenhain, 28. April. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern, Sonntag, Nachmittag in Pröden bei Gröblich. Der Wirtschaftsbeführer Wäner war im Begriff, mit seinem 17-jährigen Sohne eine von alten Wohnhaute stehende gebliebene Siebelmauer niederzulegen, als plötzlich die Wand umschlug und Vater und Sohn unter sich begrub. Hilfsbereite Leute waren sofort zur Stelle. Den Vater, dem der Kopf zerdrückt war, konnte man nur todt unter den Trümmern hervorziehen, während der Sohn zwar noch am Leben war, aber schwere Verletzungen erlitten hatte. Der herbeigeholte Arzt konstatierte einen rechten Oberschenkel- und einen linken Unterschenkelbruch und innere Verletzungen. Um den Vater trauern die Wittwe und neun Kinder.

Radeberg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der hiesigen Tafelglashütte. Der Tafelglasmacherlehrling Stiebler lehnte sich bei dem Verarbeiten seines Besperbrodes gegen die sogenannte Tafel sichere Umzäunung. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise zerbrach die Umzäunung und St. stürzte in die etwa drei Meter tiefe, heiße Tafel. Erst nach Wiederbeginn der Arbeit wurde er vernimmt und endlich in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Er hat sich bei dem Sturze einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung zugezogen. Der Zustand des bedauerenswerthen jungen Menschen ist besorgniserregend.

Schlag, 29. April. Auf dem Sterbelager erhielt, wie erst jetzt bekannt wird, der am vorigen Mittwoch beerdigte Pfarrer Widert im nahen Schmannewitz, der 13 Jahre als Seelsorger dort und vorher längere Zeit in Chemnitz gewirkt hatte, das ihm vom Könige verliehene Ritterkreuz des Albrechtsordens 1. Klasse. — In vergangenem Nacht, kurz vor 1/4 Uhr, brannte in hiesiger Stadt der Dachstuhl des Bädermeisters Schellenbergischen Hauses an der Hospitalstraße vollständig nieder. Leider wurden durch dieses Feuer, dessen Entstehungsurache noch unbekannt ist, mehrere unbemittelte Familien, die im Dachstuhl wohnten, schwer betroffen, indem sie nur Theile ihrer Habe zu retten vermochten.

Mittweida. In der Nacht zum Sonnabend brannte hier ein Gasthof ab. Dem Feuer fielen ein Pferd, zwei Schweine, eine Ziege mit vier Jungen, sowie Geflügel zum Opfer. Die Bewohner mußten sich durchs Fenster retten. Ein in einer Dachkammer schlafendes Dienstmädchen erlitt dabei einen Beinbruch, ein anderes trug innere Verletzungen davon, denen sie inzwischen erlegen ist. Das Mädchen war erst seit einigen Tagen dort in Stellung. — In derselben Nacht ist aus dem hiesigen Amtsgerichtes- sängnis ein wegen Diebstahls verdächtiger Inasse Stenzel entsprungen, der erst am Freitag eingeliefert worden war. Mittels eines losgerissenen Tischbeines hat er einen Eisenstab ausgehoben, den Ueberzug seiner Matratze in Streifen zerrissen und aus diesen ein Seil gemacht, mit dem er sich 25 Meter hinabgelassen hat.

Burzen, 29. April. Die Kindesmörderin, Dienst- magd Sauer aus Reichwitz, welche am Sonntage ihr 2 Monate altes Kind in den Mühlgraben geworfen hat, ist heute in Gollmen durch die Gendarmerie verhaftet worden. Sie hat das Verbrechen eingestanden.

Langebrück. Die im 56. Lebensjahr stehende Privata Höfel fand man am Montag an der Thürhufe erhängt vor.

Grimma. In Bockwitz wurde der Windmühlens- pächter Richard Max Gaysch in seiner Windmühle erhängt aufgefunden. G. soll schwermüthig gewesen sein.

Sayda. Der an hiesiger Schule wirkende 3. Lehrer, Herr Fischer, wurde einstimmig als Kantor in Hohenstein-Ernstthal gewählt.

Einer von Kindern reichgelegenen Familie in Neumark wurde dieser Tage ein weiterer Zuwachs durch die Geburt von Drillingen, die sich des besten Gedeihens erfreuen.

Seiffhennersdorf. Hier feierten am Freitag der 82-jährige Treiber Wilhelm und am Sonnabend der 87-jährige Gartenazügliger Berndt mit ihren 80-jährigen Lebensgefährtinnen das 60-jährige Ehejubiläum. Dem Ersteren wurden 40 Mark aus der königlichen Privat- schatzkulle geschenkt.

Fünf Bädermeister in Oberlungwitz erhielten unlängst den Besuch des polizeilichen Protrevisors, der die Thatfache feststellte, daß die Fäufspundprobe das durch Einbrüche (fünf Punkte) auf denselben bezeichnete Gewicht

erheblich überschritten. Die Amtshauptmannschaft erließ daraufhin Strafmandate zu je 3 Mk. wegen — Uebergewichtes. Das Schöffengericht meinte, man könne nur wegen Mindergewichtes bestraft werden und sprach die fünf Bäder aller Schuld und Strafe ledig. Nicht so das Landgericht Zwickau, welches feststellte, daß die vorsichtigen Bädermeister Sechspundprobe hielten, denselben aber nur fünf Punkte aufwies, um bei Revisionen niemals wegen Mindergewichtes gefaßt werden zu können, daß sie dann aber gleichwohl die Brote nach dem Gewicht (6 Pfund) verkauften. Diese Thatfache veranlaßte das Landgericht, sich an den Wortlaut der Polizeibestimmung zu halten, welche den Verkauf von Broten verbietet, deren Gewicht der aufgedruckten Gewichtsangabe nicht entspricht, mag es nun Mehr- oder Mindergewicht sein. Das amtshauptmannschaftliche Strafmandat bleibt also in Kraft.

Staatsschulden und Eisenbahnen in Sachsen. Während die preussische Staatsschuld durch den Verfall der Staatsbahnen allein, und zwar reichlich gedeckt wird, ist dies in Sachsen nicht der Fall. Nach den neuesten Mittheilungen des Abgeordneten Gontard in der Zweiten Kammer beträgt die Gesamthöhe der sächsischen Staats- schulden rund 980 Mill. Mark. Dagegen wurde am 12. Dezember vorigen Jahres von demselben Redner ausge- führt, daß zum Bau und Erwerb der Eisenbahnen ein Kapital von 872 Mill. Mark verwandt worden sei. Diese Summe dürfte sich durch Neuanschaffungen u. s. w. in- zwischen wohl etwas erhöht haben. Es kann auch zuge- geben werden, daß die in den Eisenbahnen angelegten Kapitalien nicht den vollen Kaufwerth darstellen, aber hinter den 980 Mill. Mark der Staatsschulden bleibt er immer- hin zurück. Da nun die Verzinsung und Tilgung unserer Staatsschuld jährlich rund 39 Mill. Mark erfordert, also den Etat mit etwa 4 Prozent ihres Nominalbetrages be- lastet und das Anlagekapital der Eisenbahnen sich jetzt nur noch mit etwa 3,25 Prozent verzinst, so zeigt dieser Ver- gleich eine immer ungünstigere Entwicklung. In den Jahren 1899 und 1900 reichten die Ueberschüsse der Staats- bahnen noch zur Verzinsung und Amortisation der Anleihen aus; jetzt werden die Steuerzahler zur Deckung mit heran- gezogen werden müssen.

Vom 1. Mai ab wird ein Abonnement auf die von der Deutschen Seewarte in Hamburg zur Vervoll- ständigung des telegraphischen Weiterverkehrs (Weiter- tabelle und Prognose) täglich herausgegebene Extra- depeche und Ergänzungsdepeche eingeführt. Die Extradepeche wird bei dem Telegraphenamten in Hamburg zwischen 9.30 und 9.40 Vorm. ausgegeben; sie enthält Angaben über Niederlagsmengen, über den Weiter- aarakter in den letzten 24 Stunden und allgemeine Weiterangaben von einzelnen Stationen. Die Ergänz- ungsdepeche wird zwischen 12 und 12.30 Mittags bei dem Telegraphenamten in Hamburg eingeleitet und enthält Weiterangaben für die 3 Stationen Petersburg, Portland Bill und Roches Point, sowie solche Angaben, welche wegen späten Einganges der Beobachtungsweidungen weder in die Weiterabelle noch in die Extradepeche haben aufge- nommen werden können. Der monatliche Bezugspreis für die Extradepeche ist auf 8 Mk. und für die Ergänzungs- depeche auf 5 Mk. festgesetzt worden. Abonnements sind bei der nächsten Postanstalt anzumelden.

### Letzte Nachrichten.

Gumbinnen, 30. April Mittags. Vom Krosigk- Proceß. Der Vertreter der Anklage beantragt gegen Marten wegen Todtschlags 12 1/2 Jahre Zuchthaus, Aus- stoßung aus dem Heere, Degradation, Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und drei Jahre Ehrverlust, gegen Hidel wegen Beihilfe 5 Jahre Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Degradation, Verlegung in die 2. Klasse des Soldatenstandes und 2 Jahre Ehrverlust.

Berlin, 30. April. In dem Giesdorfer Hallschlag sind die Kirche, 12 Wohnhäuser und zahlreiche Scheunen und Ställe durch eine Feuersbrunst vernichtet worden.

Nemel, 30. April. Bei einer Segelfahrt, welche der Sohn des Capitäns Goerke von hier und der Commis Grisse aus Hannover auf dem Sturischen Hoff unternahm, schlug das Boot infolge Festlegens der Schote um und beide jungen Leute ertranken.

Linz a. d. Donau, 30. April. Bei einem Brande in Walkern sind der evangelische Kirchendiener und dessen Frau in den Flammen umgekommen.

Wien, 30. April. Die kalte Witterung mit den empfindlichen Nachfrösten dauert fort. Aus verschiedenen Gegenden werden starke Schneefälle gemeldet. In Böhmen hat der Frost an Räden- und Obstkulturen großen Schaden angerichtet.

Trient, 30. April. In der Maccaronifabrik Wolff fand eine Kesselexplosion statt, wodurch das Fabrikge- bäude, sowie eine anstoßende chemische Wäscherei voll- ständig zerstört wurden.

Montignies, 30. April. Am Montag fand in der Grube Forte-Taille eine Explosion schlagender Wetter statt. Zwei Arbeiter wurden getödtet, während ein Auf- seher sich nach mehreren Stunden aus der gefährlichen Lage befreien und um Hilfe rufen konnte.

### Kirchennachrichten.

Burkhardtswalde. Freitag, den 2. Mai. Vorm. 9 Uhr: Wochenkommunion. Anmeldung vor der Beichte erbeten.

### Wochen-Spielsplan der Dresdner Theater.

Königliches Opernhaus. Donnerstag, 1. Mai. Lobengrin. „Elsa“ Frä. Günther a. G. Anf. 7 1/2 Uhr. Freitag, 2. Mai. Die Zauberflöte. Anf. 7 Uhr. Sonnabend, 3. Mai. Samson und Dalila. Anf. 7 1/2 Uhr. Sonntag, 4. Mai. Die Fledermaus. Anf. 7 Uhr. Königliches Schauspielhaus. Donnerstag, 1. Mai. Don Carlos. Anf. 7 1/2 Uhr. Freitag, 2. Mai. Nathan der Weise. Anf. 7 Uhr. Sonnabend, 3. Mai. Wilhelm Tell. Anf. 7 1/2 Uhr. Sonntag, 4. Mai. Fausts Wälder. Anf. 7 1/2 Uhr.



# Fahrplan-Plakate

zum Aufhängen,  
(Sommerfahrplan 1902)  
sehr übersichtlich zusammengestellt,  
in 7 verschiedenen Sorten und zwar für die  
einzelnen Ortschaften Wilsdruff, Grumbach,  
Kesselsdorf, Birkenhain, Limbach,  
Selbigsdorf, Herzogswalde u. Mohorn  
empfehlen die Druckerei d. Bl.

## Milchvieh-Verkauf.



Nächsten Montag, als d. 5. Mai, stelle ich 60 St. der besten ostpreussischen Holländer

**Kühe und Kalben,**  
hochtragend und mit Kälbern, in meiner Behausung zum Verkauf.  
Meißen, am Bahnhof. Max Kiesel. Fernsprecher 393.

## Milchvieh-Verkauf.



Sonnabend, den 3. Mai früh treffe ich mit einem großen Transport der besten ostpreussischen Holländer

**Kühe,**  
hochtragend und mit Kälbern, ein und stelle selbige zu billigsten Preisen zum Verkauf.  
Obergohlis bei Stehsch, Beger's Gut. Karl Kiesel.

## Geschäfts-Couverts

empfehlen die Druckerei d. Bl.  
**Ein Eisschrank,**  
kleine Tafelwaage  
billig zu verkaufen. R. Müller, Dresdnerstraße 65.

**Suche ein Gut zu kaufen,**  
20 bis 50 Acker groß. Off. mit Preisangabe sind zu richten unter A. B. 100 an die Exped. d. Bl.

**Ein geb. Kinderfahrstuhl**  
ist billig zu verkaufen.  
Webers Bierhandlung.

**Eine junge, hochtragende Kuh**  
ist zu verkaufen. Grumbach Nr. 104.

**Zücht. Landwirth**  
sucht Stellung als Wirthschafter. Off. unter P 200 postl. Wilsdruff erbeten.

**Knecht-Gesuch.**  
Für unser schweres Fuhrwerk suchen wir einen ordentlichen, mit guten Zeugnissen versehenen Knecht, welcher verheiratet ist.  
Freie Wohnung, Licht und Heizung wird gewährt und die Frau findet Beschäftigung in der Fabrik.  
Zaubenheim J. Hofmann & Co. b. Meißen. G. m. b. H.

**Kutscher-Gesuch.**  
Ein verheirateter Kutscher, guter Pferdewärter, wird gesucht auf dem Rittergute Rothschönberg.  
R. Zieger, Pachter.  
In meinem Hause ist die

**1 Etage**  
per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.  
Curt Springstee, am Markt.

**2 unobl. sep. Zimmer**  
sind zu vermieten. Werthe Nr. sind unter T. N. 100 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

# Kalkwerk Grumbach

empfehlen stets frischgebrannten  
**Bau-, Weiss- und Dünge-Kalk.**  
Vom 1. April ab im neuerbauten Ringofen  
**1a. Ringofen-Stück- u. Knörpelkalk**

vorzüglich zum Einsämpfen  
und sehr ergiebig zum Löschen zu Mehlkalk.  
Bestellungen nimmt jederzeit gern entgegen  
**Oskar Wähig.**

Unsere verehrlichen Mitglieder zur Nachricht, daß die  
**fahrbaren Pflanzensprizen, System Plak-Ludwigshafen**  
Ende dieser Woche in Wilsdruff eintreffen und zur Besichtigung und Abholung bereit stehen. Diese Plak'schen Sprizen wurden im vorigen Jahre bei der Prüfung auf Rittergut Braunsdorf mit dem 1. Preis ausgezeichnet.  
Landwirthschaftliche Central-Genossenschaft.  
c. G. m. b. H.

**Allen**  
voran  
Seit Liebmann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.  
Weltausstellung Paris 1900  
goldene Medaille.  
Niederlage  
in Wilsdruff bei Bruno Gerlach,  
in Kesselsdorf bei Paul Heinzmann.

**Nachrichtung.**  
Reparaturen  
aller Decimals- und Tafel-Waagen  
werden schnell und billigt ausgeführt von  
**Oskar Günther, Schlosserstr., Meißen,**  
Fleischergasse 15.  
NB. Auf Wunsch werden die Waagen abgeholt.

Wir sind wieder mit einem frischen Transport  
**vorzügl. starker Läufer**  
eingetroffen und stellen diese in unseren Stallungen „Goldner Auler“ preiswerth zum Verkauf.  
Mastankalt Köhschenbroda.  
Gut gearbeitete  
**Tischler-Möbel**  
verkauft billigt, auch werden alte Möbel mit in Zahlung genommen.  
C. Gerl, Zellaerstraße 36.

Welche Möbelfabrik  
gibt Möbel auf Commission nach  
Meißen zur Ausnützung eines Ladens an  
belebter Straße? Caution kann gestellt werden.  
Offert. erbeten Meißen, Neugasse 64.

**Wohnungsmieth-Verträge**  
**Jahreszahlungsbücher**  
empfehlen die Druckerei d. Bl.

**Gute Gartenerde**  
ist billig bei franco Lieferung abzugeben.  
Näheres bei Wolf, Neubau der Hohenstr.  
Gut erhaltener  
**Kinderfahrstuhl**  
billig zu verkaufen. G. Grille, Meißnerstr.

**Herzlichen Dank.**  
Für die vielen und wohlthunenden Beweise der Liebe und Theilnahme, namentlich durch den reichen Blumenschmuck, beim Begräbnis meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwägerin,  
**Frau Johanne Christiane Büttner,**  
geb. Stetzer,  
sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Insbesondere herzlichen Dank Herrn Pastor Dr. Gröbel für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Dienrich für die erhabenden Trauerergänge. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.  
Dir aber, Du theure Entschlafene, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Röhrsdorf, den 28. April 1902.  
Der trauernde Gatte **Gotthelf Büttner**  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

**Neue Malta-Kartoffeln,**  
**Matjes-Heringe**  
empfehlen Julius Lommatzsch.

**Segeltuch-Schuhe**  
von 1-3, 3,25-4 M. an.  
**Braune Lederschuhe**  
**Zeug-Schuhe, Turn-Schuhe**  
**Schnür-Stiefel**  
**Knopf-Stiefel**  
für  
Herren, Damen und Kinder.  
Reiche Auswahl. Billige Preise.  
**B. Walther**  
Potschappel.

**Bruce (Samen),**  
**Butterkartoffeln u. Rüben,**  
**Haferstroh**  
verkauft Klostergut Oberwartha.

**Milchviehverkauf.**  
Habe jederzeit eine Auswahl von ca. 30 Stück der vorzüglichsten Milch-Kühe,  
hochtragend und frischmelkend, leichten und schwersten Schlages zum Verkauf stehen.  
Freitag Nacht, den 2. Mai, komme ich wieder mit frischer Zufuhr.  
Gainsberg, am Bahnhof.  
C. Kästner.  
Fernspr. Amt Denben 96.  
N. B. Nehme Schlachtvieh jeder Qualität in Zahlung.  
Ein sehr schöner  
**Wagen (Bedung),**  
ganz wenig gefahren, mit abnehm. Bock u. Verbed, od. **Amerikan**  
stehen preiswerth zum Verkauf **Klein-schönberg** bei Weistropp No. 19.

# Königl. Sachs. Militärverein.

Wilsdruff u. Umgeg.

Sonnabend 8 Uhr:  
**Monatsversammlung.**  
Der Vorstand.

**Oeconomia Wilsdruff.**  
Sonntag, den 4. Mai, im Hotel weißer Adler  
**Frühjahrsball.**  
Anfang 6 Uhr.  
Der Vorstand.

**Restaurant Rode, Grumbach.**  
Sonntag, den 4. Mai  
**Bratwurstschmaus.**  
wozu freundlichst einladet **Heinrich Rode.**

**Louis Kühne**  
Hackelschneiderei u. Schroterei  
**Hofmühle — Wilsdruff**  
offert stets zu billigsten Tagespreisen  
**1a. Futterartikel:**  
Roggenkleie, Weizenkleie,  
grob und fein,  
prima trocknen Maischrot  
Malzkeime  
grobe Maiskörner  
Hühner- und Taubenmais  
Gemischtes Taubenfutter  
Baumwollsaatmehl  
Schwarzmehl und Gangmehl  
ff. Weizenmehle  
Gerissenes Mixed-Mais  
für Pferde  
Spezialität: Gerstenschrot  
Saaterbsen, Saatwicken  
Saathaser, Saatmais  
ff. seidfreie Kleesaat.  
**Einkauf**  
von sämtlichen landwirthschaftlichen Produkten.  
Jeder Posten wird frei ins Haus geliefert.

**Größte Auswahl in:**  
Kragen, Manschetten, Oberhemden,  
Uniformhemden, Nachthemden,  
Vorhemden, Serviteurs, Hosenträgern, Socken, Strümpfen, Normalhemden und -Hosen, Kravatten, Kochjacken etc. zu soliden Preisen bei  
**Richard Flach & Co.,**  
— Etabl. 1872. —  
Dresden, Annenstraße 9/11, Stadthaus  
Gelladen (Feuerwehrhauptdepot.)

**Zaden mit Wohnung**  
zu vermieten. 1. Juli bezuehbar.  
**Molkerei Wilsdruff,**  
Zellaerstr. 37.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben, guten und treusorgenden Gattin, sowie unserer guten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,  
**Marie Helene Drieselmann,**  
geb. Koch,  
sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreichen Beweise ihrer Theilnahme durch Blumenschmuck und Geleit zur letzten Ruhestätte meinen herzlichsten Dank.  
Ferner Dank Herrn Pastor Wolke für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Stadtmusikchor zu Ehren für die freiwillige Trauermusik.  
Dir aber, sanft Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
**Otto Drieselmann,**  
nebst trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und die landwirthschaftl. Beilage Nr. 8.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 50.

Donnerstag, den 1. Mai 1902.

## Abonnements-Einladung.

Für die Monate  
**Mai und Juni**  
 werden Bestellungen auf das  
**Wochenblatt für Wilsdruff etc.**  
 für die Stadt Wilsdruff bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu  
**87 Pfennige,**  
 für auswärts bei allen kaiserlichen Postämtern, sowie  
 Landbriefträgern zu  
**1 Mark 3 Pfg.**  
 entgegengenommen.  
 Hochachtungsvoll  
**Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes  
 für Wilsdruff etc.**

## Bericht über die Bezirksauswahlsitzung etc. Agl. Amtshauptmannschaft Reichenbach am 21. April 1902.

Am 21. d. Mts. fand die vierte jährliche Sitzung des Bezirksauswahls unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrates Dr. Heerklotz statt. Der Herr Amtshauptmann Kammerherr von Scharf war durch Krankheit verhindert, die Verhandlungen zu leiten. Vierzig Vorschlagsgegenstände waren auf der Tagesordnung und demnach dazu verzeichnet. Zunächst fand die öffentliche mündliche Verhandlung, die Bierdahlstadt-Anlage des Friedrich Gehrisch in Reichenbach betr., statt. Der gegen diese Anlage vorliegende Widerspruch wurde nach Gehör des Gutachtens des mitwirkenden Herrn Königl. Bezirksarztes, Medizinalrathes Dr. Erler, vom Bezirksauswahls als unbeachtlich zurückgewiesen. Genehmigt wurde: Das Ortsstatut der Gemeinde Rüstawa, die Einrichtung einer Freibank daselbst, das gleiche Ortsstatut der Gemeinde Kaufst, ebenso das gleiche Ortsstatut der Gemeinde Klotzsch, welche letztere mit Gemeinden des amtsbauhauptmannschaftlichen Bezirkes Großenhain zu einem Freibankbezirk vereinigt he, das Anlagen-Regulativ der Gemeinde Rauba, die Änderung des Ortsstatutes der Gemeinde Niederwarth über die Abgrenzung der Klassen zur Gemeinderathwahl, die Uebernahme einer Grunddienstbarkeit seitens der Gemeinde Wiszkowig hinsichtlich einer Wasserleitung welche den Kommunikationsweg Wiszkowig-Kowig kreuzt, das Gesetz des Armenverbandes Rauschen mit Sieglitz, einen Theil der Zinsen des Armenkassenvermögens zur Tilgung und Verzinsung des auf die genannten Gemeinden entfallenden Theilbetrages des zur Errichtung des Krankenhauses „König-Albert-Stift“ in Sommeritz abgenommenen Kapitals verwenden zu dürfen, die Abtrennung der Parzellen Nr. 1222 und 1910 des Grundbuches Nr. Weinböhlen vom Grundbuch Blatt 58 des Grundbuches für diesen Ort, — Beherrin die Haaseische

Kontursmasse —, das Gesuch des Ziegelei- und Gutsbesizers Veitlich in Schletta um Konzession zum Schankbetriebe einschl. des Branntweinkaufes im Ziegeleigrundstück Nr. 14 daselbst, das Gesuch des Otto Scharfers in Reichen um Ertheilung der Konzession zum Schankbetriebe, Tanzhalten, Beherbergen, Ausspannen, Krippenlegen und zum Abhalten von Singpielen in dem Gasthose Nr. 32 in Gröbern, (Uebertragung), das Gesuch der Schankwirthschaftsbesizerin Frau verehel. Förster in Obermeißa um Ausdehnung der Konzession auf die zu vergrößerte Schankkub im Erdgeschosse ihres Grundstückes Nr. 4 D daselbst, das Gesuch des Fleischermeisters Friedrich in Reichen um Ertheilung der Konzession zum Wein- und Bierchank in dem von ihm erkauften Grundstück „Zum deutschen Postel“ in Sörnewitz, (Uebertragung). Bedingungsweise Genehmigung fanden: Das Ortsstatut der Gemeinde Taubenheim, die Errichtung einer Freibank daselbst betr., das Gesuch der Glasfabrikbesizer Mangel & Söhne in Rauba, Erweiterung der Fabrik betr., das Gesuch der Anna Pauline verehel. Lorenz in Neucoswig um Konzession zum Tanzhalten und zur Abhaltung von Singpielen im Gasthose „Zur weißen Weide“ daselbst, das Gesuch des Kaufmanns Friedrich Oswald Wälder in Ostrau i. S. um Ertheilung der Konzession zum Bier- und Branntweinverkauf, sowie zum Ausspannen im Grundstücke Nr. 46 zu Niederlautha, das Gesuch des Ziegeleibesizers Adolph in Zehren, die Vergrößerung des Ziegeleis betr., und das Gesuch des Gastwirthes Gimm in Bodenbach um Konzession zur Beherbergung, während dessen weitergehendes Gesuch um Erlaubniß zur Abhaltung von Singpielen auf seinem Tanzsaale abgelehnt wurde. Weiter beschloß der Bezirksauswahls auf das Gesuch des Gasthofsbesizers Augusthe in Wittmannsdorf um Ausdehnung seiner Konzession zum Tanzhalten und zur Veranstaltung von Singpielen auf die an den Tanzsaal anbauende Musikhalle nebst zwei Nebenräumen, die Konzession hierzu in Aussicht zu stellen. Im Mangel Bedürfnisses wurde abgelehnt: Das Gesuch des Hermann Pohle in Meßa um Genehmigung zum Bau eines Tanzsaales bezw. um Inanspruchnahme der Genehmigung zum Tanzhalten in demselben, das Gesuch Friedrich Robert Clemens in Neucoswig um Konzession zur Schankwirthschaft in seinem Grundstück daselbst, das Gesuch des Weinhändlers Ziegenbalg in Weinböhlen um Konzession zum Weinchank in seinem Hausgrundstücke daselbst, das Gesuch des Weinhändlers Jähndchen in Oberpaar um Erlaubniß zum unbeschränkten Weinchank, das Gesuch des Konditors Vöfler in Niederpaar um Konzession zum Weinchank in seinem Grundstück Nr. 1 B daselbst, das Gesuch des Restaurateurs Bachmann in Winkwitz, um Konzession zur Abhaltung regulativmäßiger Tanzmusik, Veranstaltung von theatralischen Vorstellungen und Singpielen in dem zu erbauenden Saale, und das Gesuch des Gutsbesizers Maune in Kleinschönberg um Genehmigung zur Aufstellung von Tischen und Bänken bei seiner im Saubachbale errichteten Trinkhalle. Die Ablehnung dieses Gesuches erfolgte außerdem auch noch wegen der erschwerten polizeilichen Aufsichtsführung über den Betrieb. Die Beschlusfassung über die beantragte Anklörung von Parzellen in Weinböhlen Flur in den Krepperischen Forstbezirk und

umgekehrt wurde behufs Vornahme weiterer Verhandlungen ausgesetzt. Für den ökonomischen Spezialkommissar, Herrn Dekonomierath Lehmann in Dresden, welcher aus Gesundheitsrückständen das Amt eines landwirthschaftlichen Sachverständigen in dem noch nicht abgeschlossenen Entwürfsverfahren wegen des Baues der Wilsdruff-Rossener Staatsbahn hat niederlegen müssen, wählte der Bezirksauswahls Herr Accessit Brädmann in Blauen-Dresden. Der Refers des Gutsbesizers Weichelt in Neukirchen und Genossen über die Höhe der Veranlagung ihrer in Flur Reinsberg gelegenen Grundstücke zu den Gemeindefaften daselbst, sowie der Refers des Gutsbesizers Ludwig in Neukirchen und Genossen über die Höhe der Veranlagung ihrer in Flur Wittmannsdorf gelegenen Grundstücke zu den Gemeindefaften in Neukirchen wurde als unbegründet zurückgewiesen. Mit dem vorgelegten Entwurfe zu einem Regulativ über das Feuerlöschwesen in den Gemeinden erklärt sich der Bezirksauswahls einverstanden. Weiter beschloß derselbe wegen der beabsichtigten Uebertragung der Gemeindevorstandsfunktion für Wittschütz auf den Gemeindevorstand Julius in Dennschütz seine Befürwortung höheren Ortes eintreten zu lassen, während letztere zu dem Biersteuerregulativ der Gemeinde Röhrsdorf abgelehnt wurde. Dem Gesuche um Erhöhung des Gehaltes des Pfliegergehilfen in der Bezirksanstalt Bohnitz wurde entsprochen und auf ein Gesuch um Bewilligung einer Beihilfe aus der König-Albert-Stiftung zu den Kurskosten für zwei Kinder beifällige Entscheidung gefaßt. Die Einziehung eines Theiles des von Lampersdorf nach der Reichen-Wilsdruffer Straße führenden Fußwegs in Flur Sora wurde bewilligt und die dagegen erhobenen Widersprüche wurde zurückgewiesen, nachdem eine anderweitige Regelung dieser Begelegenheit getroffen worden ist. Die Entscheidung auf das Gesuch der Gemeinde Wittschütz um Genehmigung zur Veränderung des Gemeindevorstandes und einer Gemeindeparzelle wurde ausgesetzt, das ein Gebot für die Grundstücke vorliegen wird. Ein vorliegendes Gesuch um Darlehen einer Summe aus dem Bezirksvermögen gab dem Bezirksauswahls Veranlassung, zu der Frage Stellung zu nehmen, ob der Antrag in der letzten Bezirksversammlung, einen Theil des Bezirksvermögens in Hypotheken anzulegen in Zukunft Folgar gegeben werden solle oder nicht. Nach längerer Berathung erklärte sich derselbe im Prinzip mit der Anlegung eines Theiles des Bezirksvermögens in vierprozent mündelsicheren Hypotheken einverstanden. Mit Berücksichtigung über die Qualität einer angebotenen Hypothek werden von Fall zu Fall je zwei Mitglieder des Bezirksauswahls beauftragt werden. Schließlich nahm die Berathung wegen Genehmigung des veränderten Betriebes in der Stroßstofffabrik zu Aditz eine längere Zeit in Anspruch. Es wurde einstimmig beschlossen, daß der derzeitige Fabrikbetrieb auf entschädigungslosigen Widerruf zunächst auf ein Jahr gebildet und die Entscheidung über die Konzessionierung des veränderten Betriebes bis dahin ausgesetzt bleibt, da bei dem derzeitigen Umfange des Betriebes ein endgültiges Urtheil über die Wirksamkeit desselben in Bezug auf die Befreiung von Grundsteuerlastigkeiten auch jetzt noch nicht abgegeben werden kann.

## Schwer geprüft.

Roman von Georg Berg.

2 Nachdruck verboten.  
 „Als ich am Dintel dies sagte, meinte er, das fände sich schon, er hat seine Frau auch nur auf den Wunsch seiner Eltern geheiratet, ohne sie vorher zu lieben, und sei doch mit ihr so glücklich geworden. Aber ich kann mir nicht denken, daß ich je mit einem Manne glücklich werden könnte, dem nicht auch mein Herz gehört.“  
 Dabei schloß ein paar große Thränen über die dunklen glänzenden Wangen und laut aufschreckend lehnte sie sich an die Brust der mütterlichen Freundin. Lieblosend streichelte ihr er der weichen, durchsichtigen Hand über das wellige Haar und sagte in ihrer liebevollen, tröstlichen Weise:  
 „Sei ruhig mein Kind, bis zur Hochzeit fließt noch viel Wasser die Weichsel herunter und ich bin überzeugt, daß der Dintel nur Dein bestes im Auge hat und Dich nie zwingen wird, eine ungeliebte Ranne Deine Hand fürs Leben zu reichen. Lasse ruhig ab, vielleicht gewinnt Du den Vetter doch noch lieb. Oder sollte wohl gar Dein Herzchen nicht mehr freier sein?“  
 „Ne, geb!“ rief Martha, „wie magst Du nur so sprechen. Mein Herz ist frei, aber ich habe noch gar keine Lust, mich schon bald zu verheirathen.“  
 „In diesem Augenblicke schallten vom Markte die Schmetternen Lärme eines lustigen Marsches heran, und machten dem Zwiegespräch ein Ende.  
 „Du gültiger Himmel“, rief Brigitte aus, als sie die Weichsel hörte, „da kommen ja schon die Soldaten und ich faunselhelt Person sehe hier und schwache, während ich doch in der Nähe nach dem Rechten sehen müßte, damit das Essen heute recht gut wird; hat der Herr Kommerzienrath befohlen, daß er heute aus Anlaß der Einquartierung einen Gang mehr gehen soll.“

Damit eilte sie hinaus, während Martha das Fenster öffnete, um sich das militärische Schauspiel anzusehen, welches sich unten auf dem „Langen Markte“ entwickelte.  
 Mit klingendem Spiele zog das 10. Infanterie-Regiment nach beendeter Manöver in die Stadt ein, welche ihm fortan wieder zur Garnison dienen sollte, nachdem es lange Jahre am Rhein gestanden hatte. Der Oberst ließ das Regiment noch an sich vorbeimarschieren, dann wurden die Quartierbillets vertheilt und bald marschirten die einzelnen Gruppen ab, um ihre Quartiere aufzusuchen.  
 Auch Kommerzienrath Behrends erhielt Einquartierung und zwar zwei Offiziere, Lieutenant Haber und Lieutenant Wessel. Sie hatten nicht weit zu gehen, nur wenige Schritte waren es bis zum Hause des Kommerzienraths, woselbst sie der alte Diener des Hauses schon an der Thüre erwartete und auf ihre Zimmer geleitete.  
 Währenddessen sah der Kommerzienrath in seinem Privat-komptoir. Es war ein alter Herr von vielleicht 70 Jahre; sein Haar war silberweiß und umgab nur noch in einem dünnen Kranze das Haupt. Das Gesicht war alatt ravirt und sah noch verhältnismäßig frisch aus nur die vielen Falten und Furchen, welche an der Stirn und Wangen eingegeben waren mahnten daran, daß das Greisenalter nicht fern sein konnte. Aber das Auge hatte seinen Glanz nicht verloren und auch der Geist war frisch und reue. Der lange, schwarze Rock, vom reinsten Tuche, das schwarzseidene, sorgsam geflochtete Halsstuch und die hoher Vatermörder verstärkten noch das würdige Aussehen des alten Herrn. Vor ihm auf dem Tische lag das große Hauptbuch aufgeschlagen mit dem Abchluß des letzten Jahres.  
 „Mehr als eine Million nenne ich mein; fast verdoppelt hat sich das Vermögen des Hauses Jakob Behrends, seit ich Ehegattin bin. Doch für wen habe ich gearbeitet, seit ich fahre er nach einer Pause in seinem Selbstgespräche fort. „Mein Großvater, mein Vater, sie arbeiteten und schafften für ihre Kinder, — ich habe kein Kind mehr!“ Er schloß die

auf und strich mit der Hand über die hohe Stirn, als wollte er die trüben Gedanken verjagen, welche ihn überkamen, sobald er diesen Punkt berührte. Dann klingelte er und besah dem eintretenden Komptoirbedienten, ihm seinen Nissen zu rufen.  
 Hermann Nabe war eigentlich nicht der Neffe des Kommerzienrath, sondern nur ein weitläufiger Verwandter desselben, aber der Kommerzienrath bezeichnete ihn nun einmal mit diesem Namen und so wurde Hermann denn allgemein nur als solcher betrachtet. Schon vor zwölf Jahren, als Hermann eben konfirmirt war, hatte Kommerzienrath Behrends ihn in Ermangelung eines näheren männlichen Verwandten zu seinem Erben bestimmt und ihn ganz in sein Haus aufgenommen. Hermanns Eltern, arme Leute, hatten es als ein großes Glück angesehen, daß der reiche, angesehene Verwandte sie der weiteren Sorge um den Sohn überhob und dessen Erziehung und weitere Ausbildung in seine Hände nahm.  
 Hermann Nabe führte die Pläne, welche sein Onkel für ihn entworfen hatte, alle durch. Nachdem er die Akademie seiner Vaterstadt absolviert und dann drei Jahre praktisch in einem großen Geschäfte gelernt hatte, trat er als Volontär in ein befreundetes Londoner Haus. Zwei Jahre lang erweiterte er hier, in der größten Handelsstadt der Welt, seine kaufmännischen Kenntnisse und schloß dann mit einer mehrjährigen Reise, auf welcher er hauptsächlich die großen Handelsstädte Englands, Hollands und Frankreichs besuchte, seine Bildung ab.  
 Dabei war er von seinem Onkel stets in den Stand gesetzt worden, als Erbe eines großen Handelshauses aufzutreten. In der That, viel hatte der Onkel für ihn gethan. Jede Gelegenheit, sich zu einem tüchtigen Kaufmann auszubilden, war ihm ausgiebig geboten worden und nebenbei hatte des Kommerzienraths Freigebigkeit ihm gestattet, die Freuden und Genüsse des Lebens reichlich zu kosten. Nur eins hatte der gute Onkel vergessen, ein wenig auf die Verjüngungen zu achten, die er selbst dem Nissen heaufbeschwor.



